

4/4

DRESDEN
20.-22. JULI
1928



3. Sächsisches
Arbeiter-Turn-u.
Sportfest

ERINNERUNGSBLÄTTER

ARBEITER-TURN- U. -SPORTBUND
4. KREIS • FREISTAAT SACHSEN

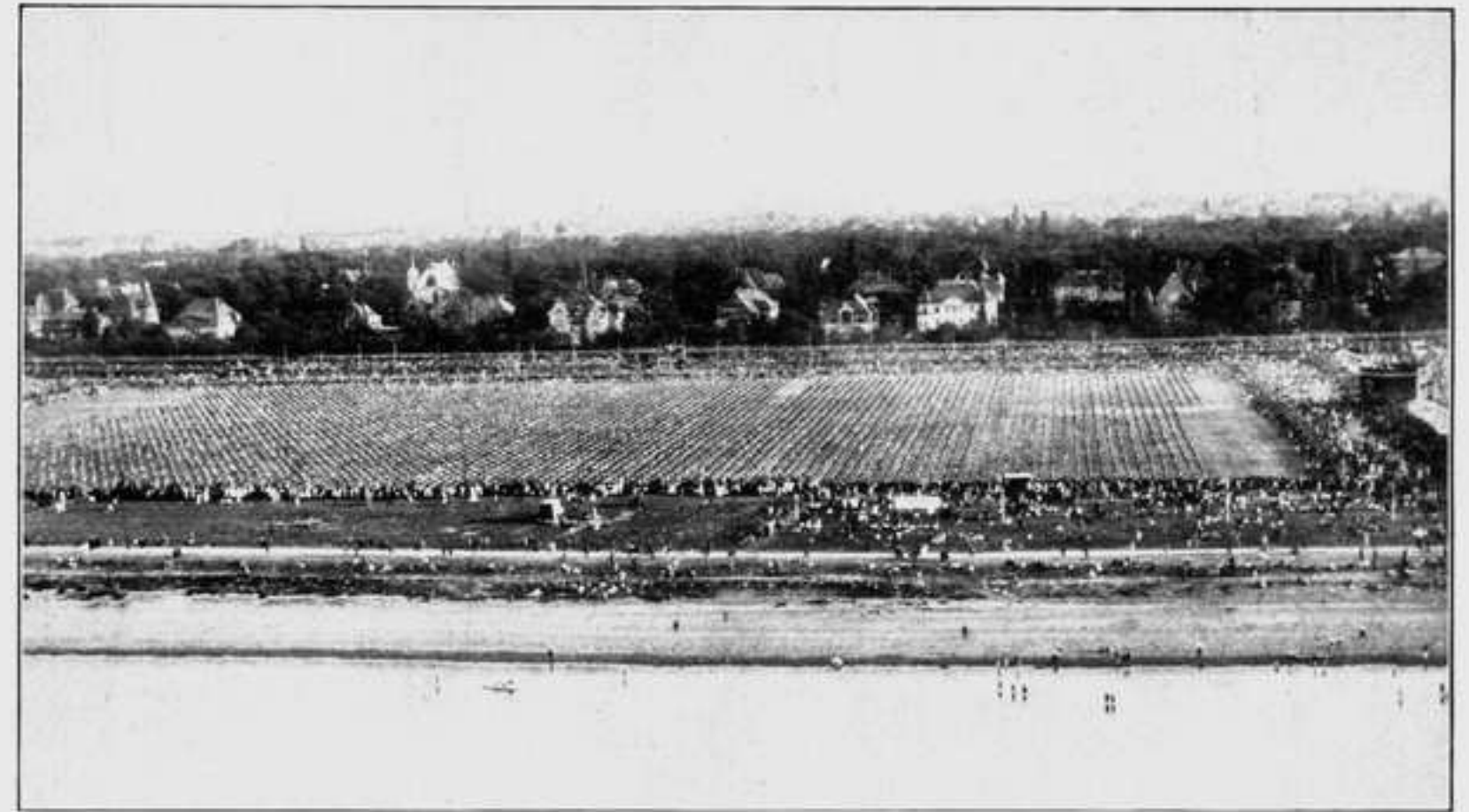
C80-1260

Unser 3. Kreisfest!

Vorbei die festlichen Tage freudiger Ereignisse. Worte und Schrift reichen nicht aus, um all das Schöne und Herrliche bei unserem Fest zu schildern; in den Herzen der Teilnehmer brennen noch die Erinnerungen; überall spürt man noch die Begeisterung jener Tage. Und viele, die aus kleinlichen Gründen daheimblieben, ärgern sich nun, daß sie nicht dabei waren. Die grandiose Auswirkung unseres Festes muß allen Mitgliedern im 4. Kreis ein weiterer Ansporn sein, sich für den Arbeitersport einzusetzen. Unsere Sache ist so gut bestellt, daß sich jedes mit Liebe und Hingabe ihr widmen kann.

Nach sieben Jahren veranstaltete der 4. Kreis sein 3. Kreisfest. Lange schon war bei der Kreisleitung der Wunsch rege, mit einer großzügigen Veranstaltung an die Öffentlichkeit zu treten. Schwer war die Auswahl des Festortes. Chemnitz, zuerst vorgesehen,

auf sportlichem Gebiete gern der Neutralität bedienen, die sagen: Sport ist Privatsache. Vielleicht ist diesen Zweiflern und Unklaren angesichts des gewaltigen Aufmarsches des roten Sportes in Dresden zum Bewußtsein gekommen, wie stark und innig das sozialistische Gemeinschaftsgefühl gerade die Arbeitersportler bindet. Wir hassen die Phrase, weil sie der Augenblick regiert, weil wir ferner wissen, daß jeder Vorgang in der Gesellschaft politische Ursachen und Wirkungen hat. Beim Sport ist es kaum anders, seine Entstehung, Geschichte und Entwicklung liefern in mannigfaltiger Weise die Wahrheit zu dieser Behauptung. Und wenn heute die bürgerlichen Verbände so oft und gern die Redensart gebrauchen: Wir treiben Dienst am Vaterlande — ein sehr dehnbarer Begriff —, so ist das weiter nichts wie politische Hilflosigkeit und Verdrehung. Politik wird immer nur



Blick vom Lingner-Park. Die Massen der Freiübungsturner

besaß nicht die zweckentsprechende Anlage, die notwendig ist, um ein Kreisfest mit seinen gegenwärtigen riesigen Ausmaßen in einwandfreier Weise abwickeln zu können. In Dresden waren die Voraussetzungen besser. Eine Bezirksvertreterkonferenz bestätigte die Vorarbeiten. Dresden wurde Festort. Zum zweiten Male. Sofort setzte die Arbeit der Ausschüsse ein, und was geleistet wurde nach Menschenmöglichem, das ist wohl jedem Besucher bei der Durchführung des Festes ordentlich zum Bewußtsein gekommen. Erfahrung und Begeisterung paarten sich. Trotz ungeheurer Arbeitslast — es wurde geschafft, im Vertrauen auf die so oft erprobte proletarische Solidarität in unseren Vereinen. Mitglieder und Funktionäre halfen tatkräftig mit, denn ohne diese tielschürfende Kleinarbeit wäre das Fest doch nicht gelungen.

Unser glänzend verlaufenes Kreisfest war getragen von sozialistischen Gedanken, war eine sozialistische Tat! Unser Fest zeigte die Form und den Geist der Organisation, aber es zeigte auch, daß die Arbeitersportler eine Idee haben, und das ist die sozialistische. Arbeitersport ist heute mehr als ein Verband organisierter Vereinsmeierei; aus diesem bürgerlich-gesellschaftlichen Zustand hat er sich kraftvoll freigemacht, mit dem Alten gebrochen und in jugendlicher Zuversicht neue Wege beschritten. Schon die Anerkennung solcher Grundsätze verpflichtet zu kulturellen Leistungen. Eine Organisation, die in solch hervorragendem Maße der Öffentlichkeit ein Fest zeigt, wo so viel Liebe, Begeisterung und Elan sich vereinigen, deren Aufgaben sind ernst zu nehmen. Es sind noch viele in den Arbeiterkreisen, die sich gerade

mit Menschen gemacht; und der politische Kampf geht immer zuerst um die Gehirne der Menschen. Wer will es uns da als Arbeitersportler verdenken, daß wir bei unseren sportlichen Übungen so nebenbei der sozialistischen Idee huldigen. Wollen die Arbeiter im Leben gewinnen, dann müssen sie Geist und Körper der roten Idee dienstbar machen. Arbeitersport ist sozialistische Erziehung. —

Schon in der ganzen Art der Aufmachung unseres Festes kam die neue sozialistische Festkultur offen zur Geltung. Was die deutschen bürgerlichen Turner wenige Tage später in Köln zeigten, war eine Parade steifgebügelter Vorhemden, ein Trachten- und Geschäftspropagandazug, ein Aufmarsch, zusammengestellt für die Augen behäbiger Bürger. Arbeitersportler feiern Feste frei von allen geschäftlichen Hemmungen. Idee und Geschäft können schlecht Gemeinschaft halten. Unser Fest erstand aus eigener Kraft, entsprach unserem Sinn und Wesen. Unser Ziel ist neben der Ertüchtigung des Einzelmenschen die Hebung des gesamten Kultur-niveaus der arbeitenden Klasse. Diese Zielsetzung war auch der tiefste Ausdruck der Tage in Dresden. Frei der Körper, frei die Seele! Nach diesen Worten wollen wir in Zukunft all unsere Handlungen bestimmen lassen und uns rechtschaffen Mühe geben, sie zu erfüllen.

Festtage sind Kampftage. Es war ein Sieg aus einem Stück, und alles in drei Tagen. Unsere Arbeit krönte unser Fest. Eine stolze und herrliche Anerkennung. So mögen die Erinnerungsblätter die Freude und Begeisterung an das 3. Sächsische Arbeiter-Turn- und -Sportfest erhalten!

Fritz Schreiber





Ein Sportzug ist in Altenberg eingetroffen. Sogleich werden die Bretter angeschnallt, und fröhlich geht es hinein in die weite Welt



Gen. Woldemar Richter, Oberwiesenthal — unser ausgezeichnetester Lehrer der Schneelaufkunst, der vielen sächsischen Wintersportlern sein Können zahlreichen Lehrgängen übertrug — bei Ausführung von Christianschwüngen links und rechts in einwandfreier Haltung



Übungshang am Raupennest. Vielen bescherte er schon Freud und Leid. Immer herrscht dort frohes Leben und Treiben, und manch liebe Erinnerung vermittelte uns diese Stätte. Hier fanden beim letzten Kreiswintersportfest die Freiübungen auf Schneeschuhen statt



Unser verstorbener Kreiswintersportwart, Gen. Bienert, bei einem vorzüglichen Hindernissprung

Das Kreistreffen der Wintersportler, eine Rahmenvorveranstaltung des 3. Kreisfestes, gestaltete sich zu einem imposanten Aufzug. Über tausend Wintersportler kamen aus allen Bezirken Sachsens nach Altenberg im Ostergebirge. In der herrlichen waldreichen Umgebung mit ihren Bergen und Hängen fanden Wettkämpfe und volkstümliche Vorführungen im Laufen, Springen und Rodeln vor zahlreichen Zuschauern statt. Das Tagesende am Sonnabend, dem 28. Januar 1928, vereinigte die sächsischen Arbeiterwintersportler mit brennenden Fackeln zu einer wirkungsvollen Demonstration in den Straßen von Altenberg. Auf dem Marktplatz stiegen die Feuerreden und die ersten öffentlichen Aufrufe zum Kreisfest. Alle gesprochenen Worte fanden begeisterte Aufnahme. Die jüngste Sparte im Arbeiter-Turn- und -Sportbund zeigte einen würdigen Auftakt für die erhebenden und unvergeßlichen Festtage in Dresden

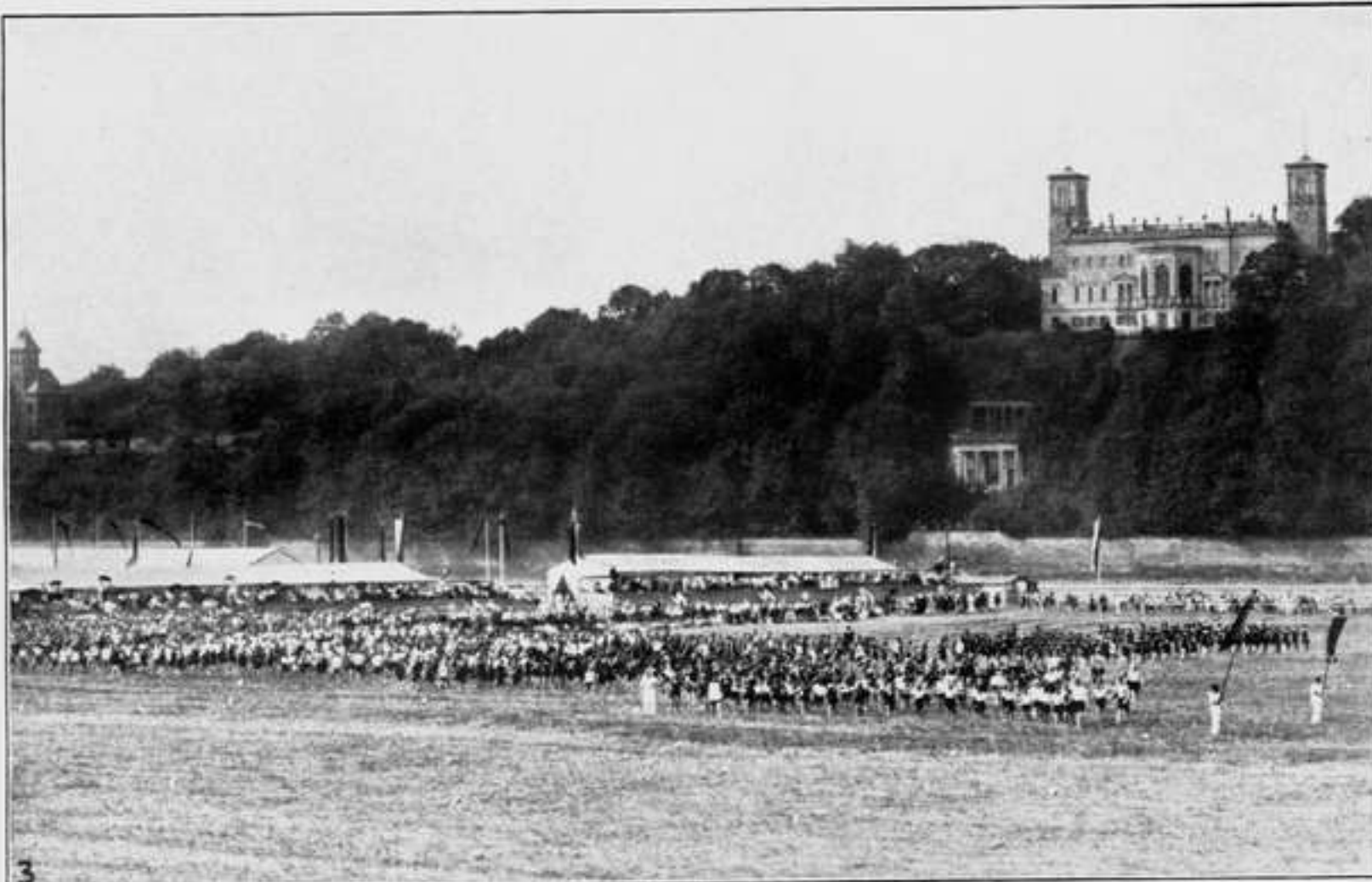


Der Kahleberg, höchster Punkt im Ostergebirge und beliebtes Wanderziel der Wintersportler

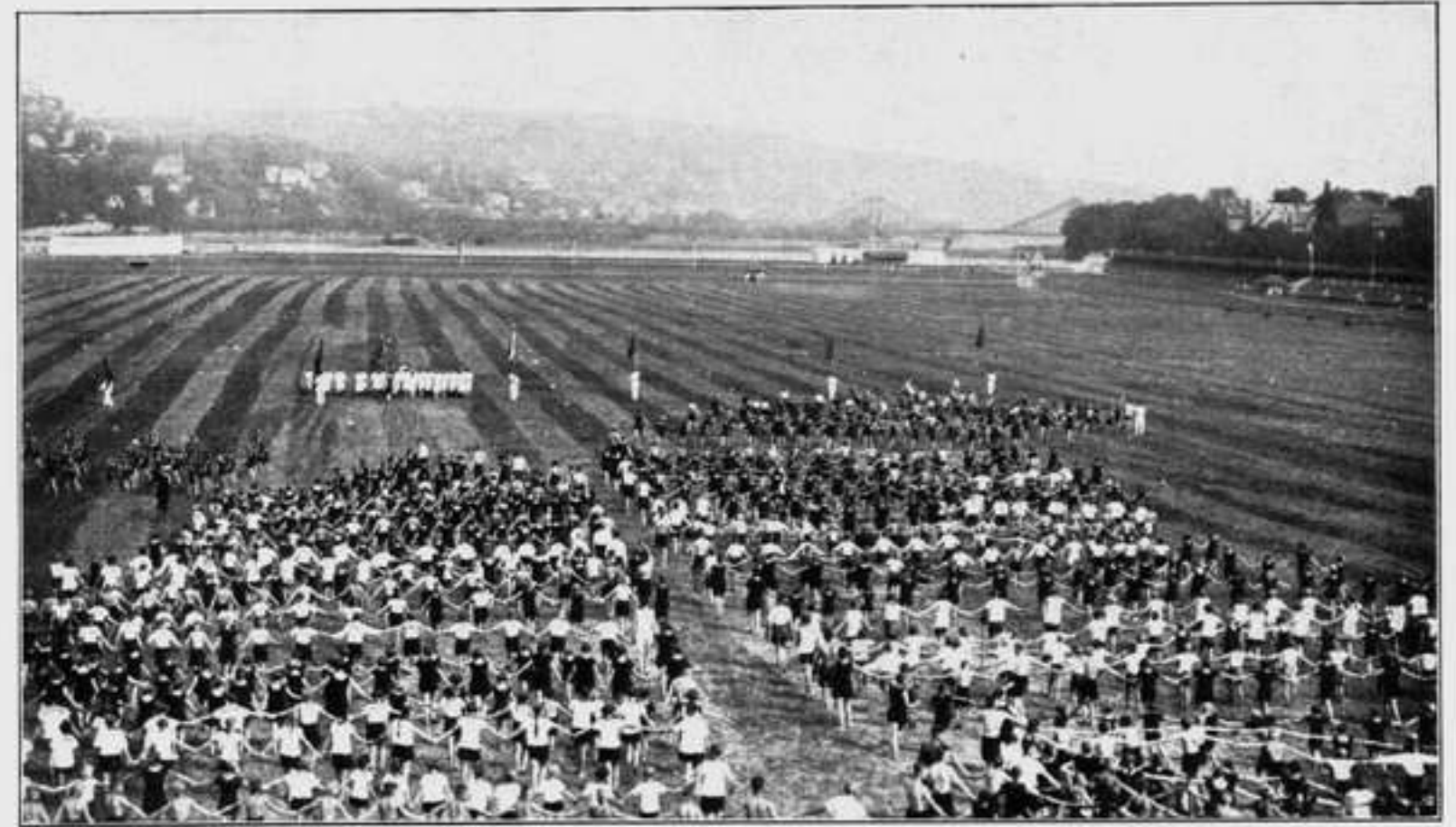


Erstes sächsisches Kreiskinderfest am 15. Juli 1928 in Dresden: Einmarsch der Kinder auf dem Festplatz

Die Kinder sollten ihr eigenes Fest haben. Ein langgehegter Wunsch unseres Kreiskinderwartes Paul Bierig wurde Erfüllung. Alle Erwartungen wurden übertroffen. Gegen 8000 Jungstürmer trafen mit Lastautos, Omnibussen und Eisenbahn in Dresden ein und demonstrierten trotz drückender Hitze für den Arbeitersport. Hervorzuheben ist ferner der Chemnitzer Spielmanszug, der im Festzug und beim Aufmarsch unter bewährter Leitung seines Stabführers tapfer den Takt schlug

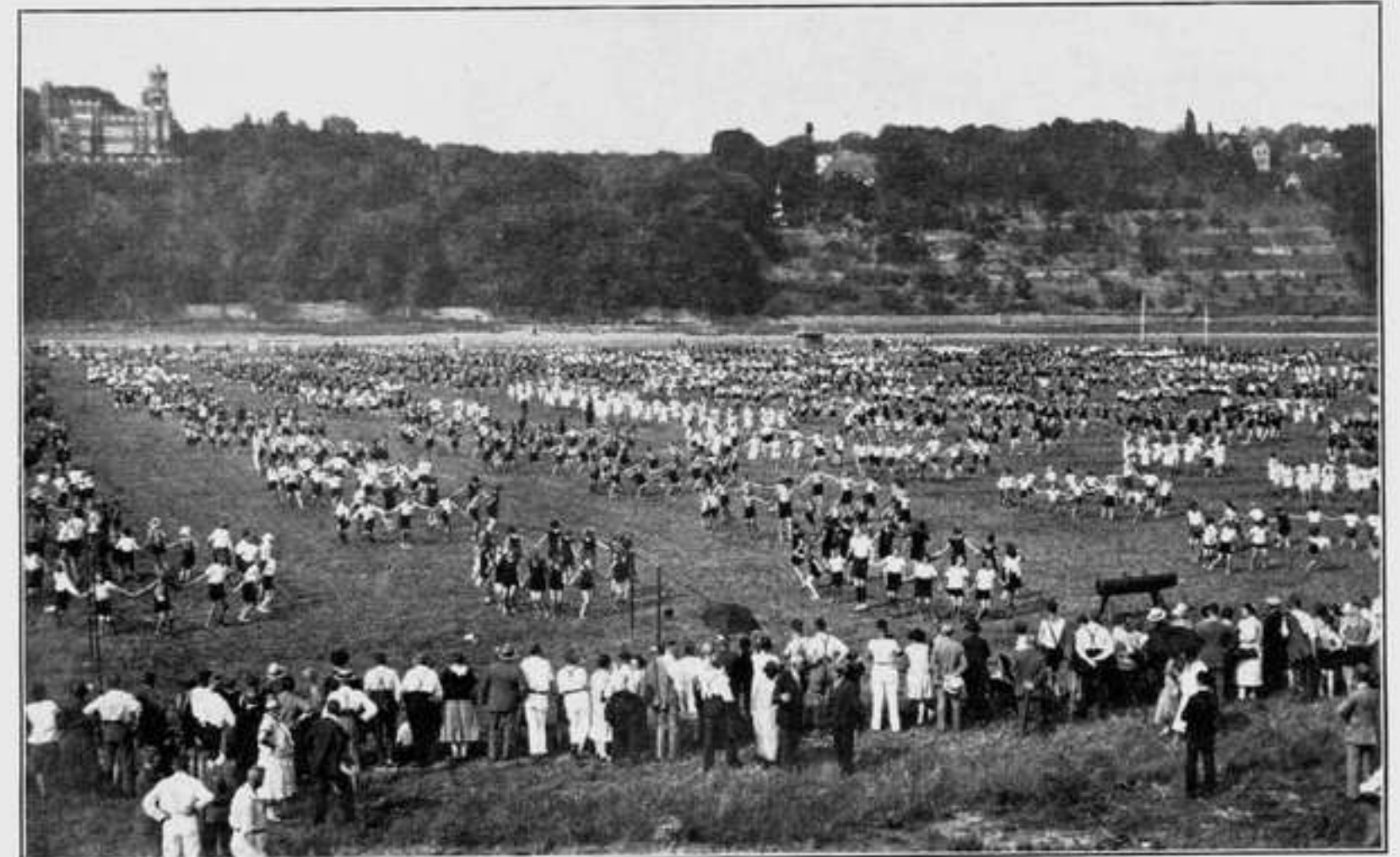


Erstes sächsisches Kreiskinderfest am 15. Juli 1928 in Dresden: Auf dem Stellplatze für die Freiübungen

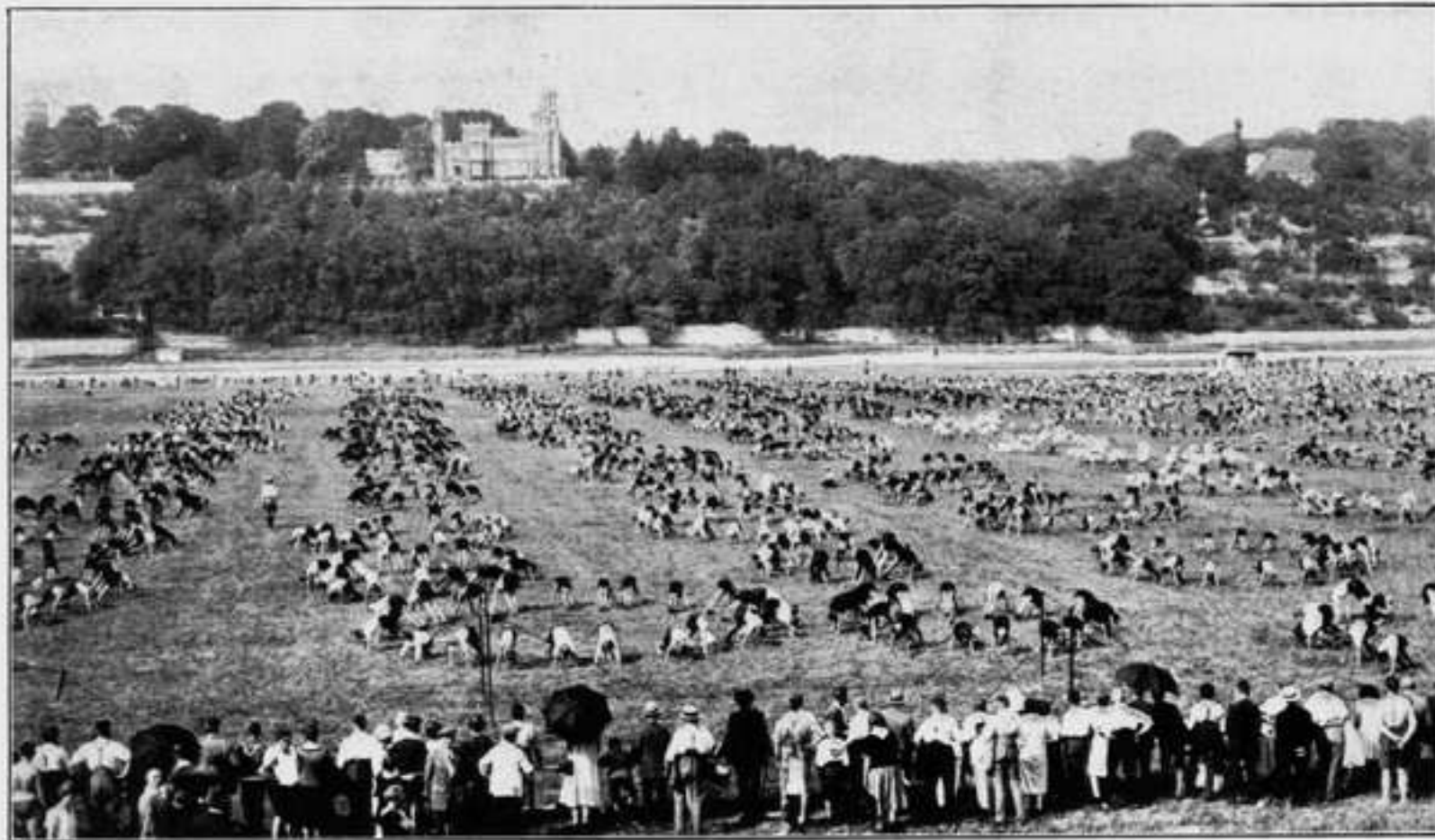


Erstes sächsisches Kreiskinderfest am 15. Juli 1928 in Dresden: Hand-in-Hand-Aufmarsch zu den Freiübungen

6000 Kinder beteiligten sich an den Freiübungen. Trotz enormer Hitze hielten die Mädels und Jungen tapfer durch. In flottem Lauf wurden um aufgestellte Fähnchen Kreise gebildet. Ein jeder Kreis hatte auch einen Vorturner. Ein Auf und Nieder im Springen, Spreizen, Schwingen, Beugen, Hinlegen, Trippeln, in den Schwimmbewegungen, im Liegestütz. Dazu Harmonie mit der Musik, frohbewegte Kreise, Turn-, Spiel- und Tanzwiese, eine ideale Gestaltung moderner Leibesübung



Erstes sächsisches Kreiskinderfest am 15. Juli 1928 in Dresden: Mädels und Jungen bei den Tanzkreisen

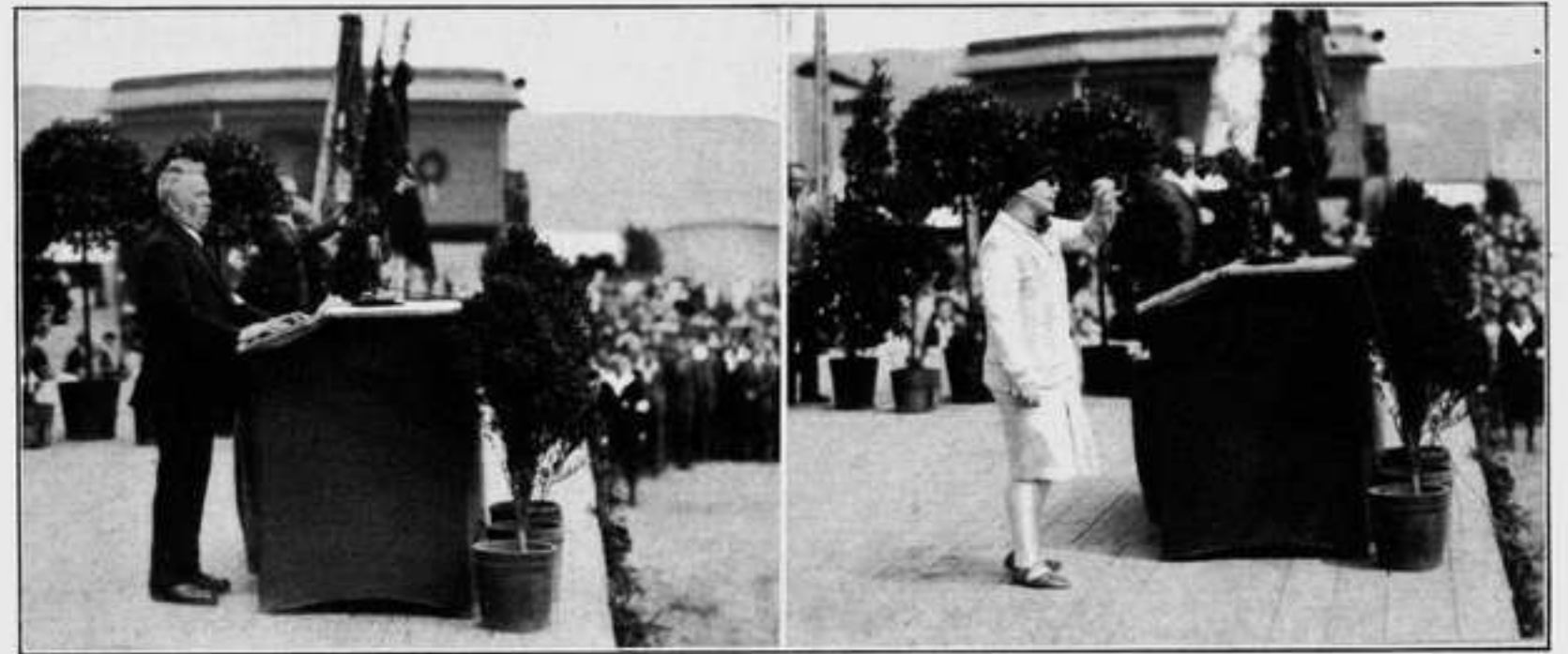


Erstes sächsisches Kreiskinderfest am 15. Juli 1928 in Dresden: Mädcl- und Jungen bei den Freiübungen

Nach Verlauf von vier Übungsfolgen erfolgte der Abmarsch. Den Mädcl- und Jungenreihen wurde sehr starker Beifall zuteil. Mit leuchtenden Augen, glühenden Gesichtern, stolz bewußt, erwiderten sie den Beifall mit jubelnden Frei-Heil-Grüßen. Die Freude über die begeistertsten Kinderscharen erregten die Herzen der Eltern, erregten alle Zuschauer tief. Die größte Zahl der Mädcl und Jungen zog es vor, nach den Freiübungen ins Wasser zu gehen. Die nahe Elbe bot die erwünschte Abkühlung. Mit Lebensfreude zog am Abend der Jungsturm mit brennenden Lampions wieder heim.

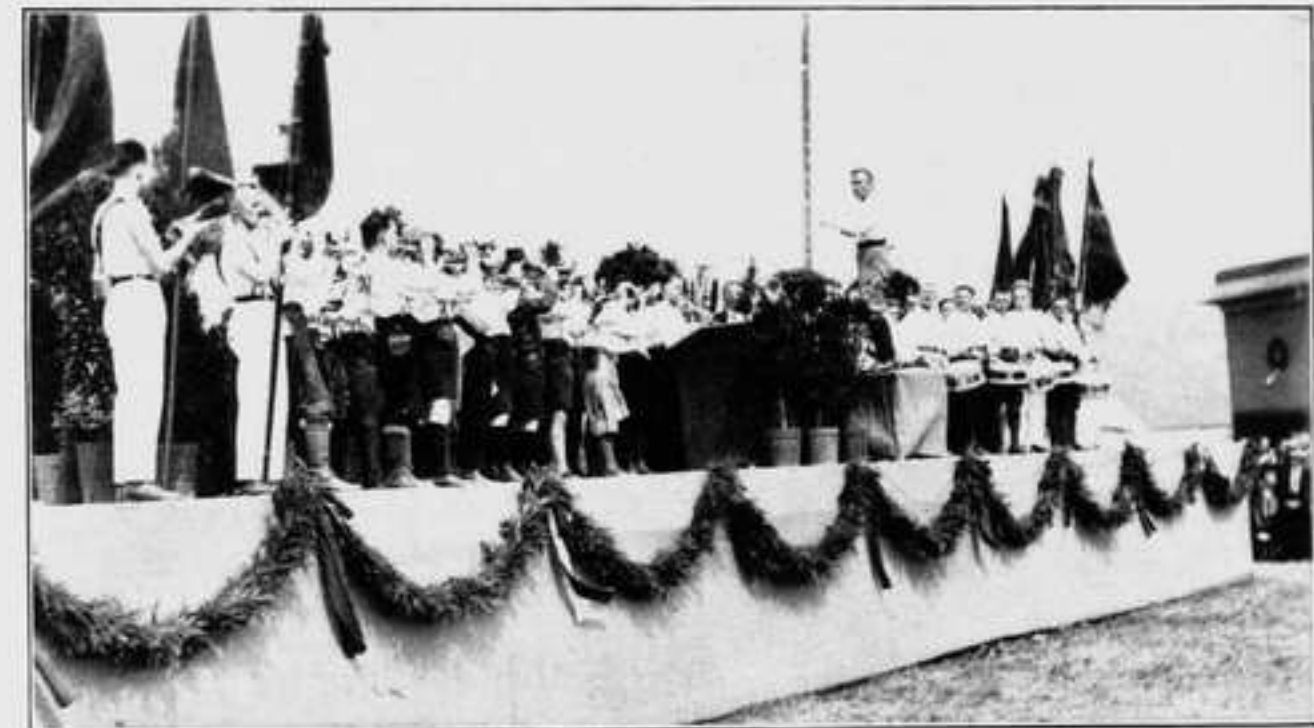


Der große Pushball, mit dem beim Kreiskindertreffen erstmalig gespielt wurde und der viel Freude erzeugte



Kreisvertreter Kurt Peschke hält die offizielle Begrüßungsansprache

Martha Freund wendet sich gegen Militarismus und Krieg



Gen. Steinhäuser mit seinen vortrefflichen Spielleuten sorgt bei der Eröffnungsfeier für gute musikalische Darbietungen



Unser Bundesvorsitzender Cornelius Gellert übermittelt mit beherzten Worten die Glückwünsche des Bundes

Stadterordner Sobla wünscht uns gutes Gelingen im Auftrage des Dresdner Stadterordnetenkollegiums



Gen. Erlacher spricht als Vertreter des Aussiger Verbandes

Gen. Heinrich für die junge holländische Arbeitersportbewegung



Sie sitzen so friedlich beisammen: Die Ehrengäste bei unserem 3. Kreisfest

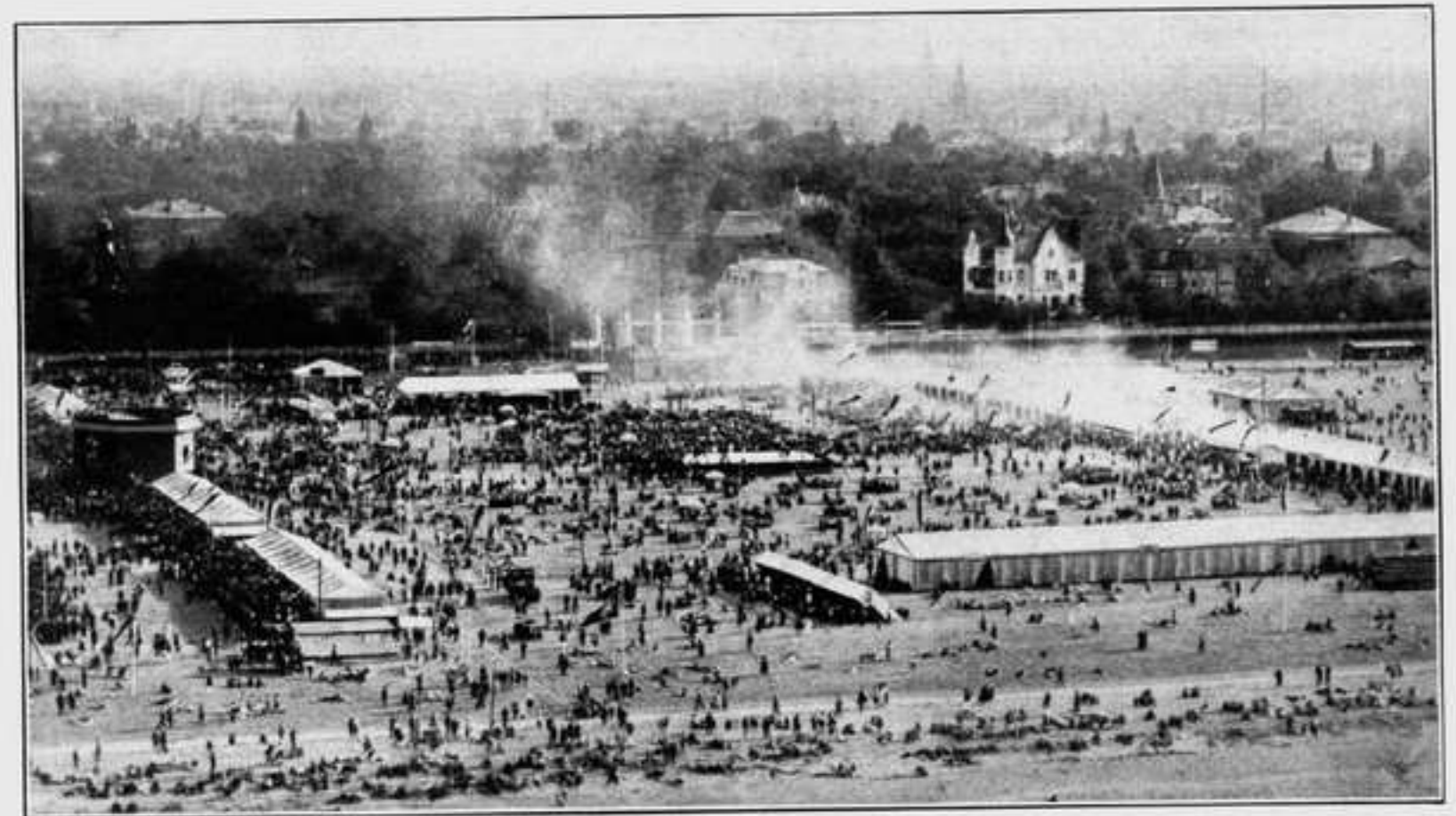


Ministerialdirektor Kittel übermittelt die Grüße der Regierung

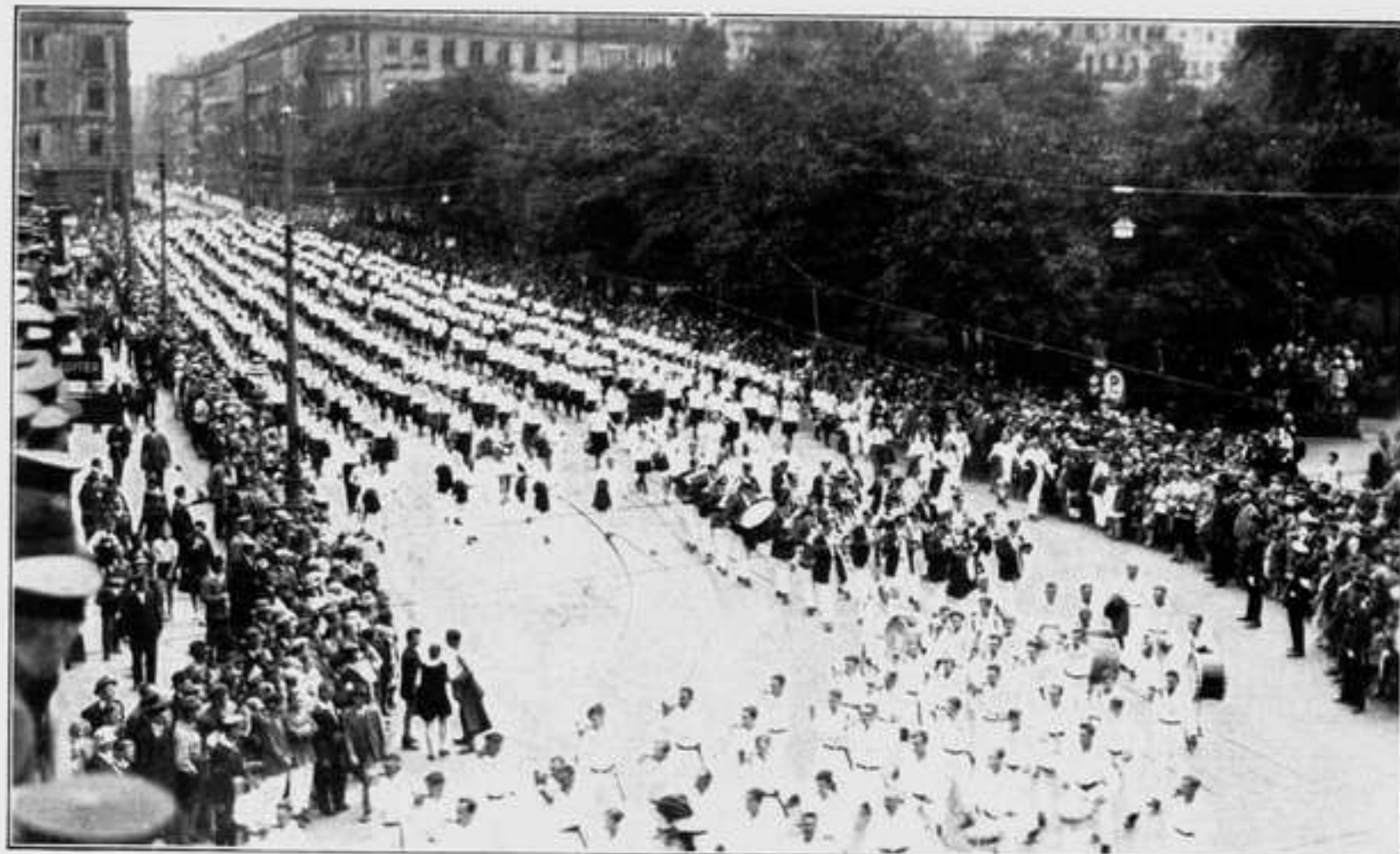
Stadtrat Matthes entbietet die Grüße der Stadt Dresden



Bild links: Die Spitze des Festzuges hat das Rathaus in Dresden erreicht. Stadtrat Kirchhof begrüßt die Arbeitersportler im Auftrage der Stadt Dresden in einer aufrichtigen Ansprache. Das schmucke Dresdner Rathaus trug den verfassungsgemäßen Flaggenschmuck
Bild rechts: Die Mitglieder des Hauptausschusses und des Kreisrates, das heißt: Die Verantwortlichen des 3. Kreisfestes zeigen fröhliche Gesichter und freuen sich, daß die monatelangen fast aufreibenden Vorarbeiten durch die riesenhafte Beteiligung am Festzug belohnt sind



Unser Festplatz, unsere Zelilstadt vom Lingner-Park aus gesehen. So ein Getümmel. Überall frohes Lohen und Treiben. In der Mitte das Podium, wo hervorragende Sondervorführungen aller Bezirke stattfanden, die lebhaftes Interesse und starken Beifall fanden. Links sind der Musikpavillon und die Haupttribünen sichtbar. In der großzügigsten Weise ist der Festplatz hergerichtet worden. Wer schätzt richtig, was in Wirklichkeit gebraucht wurde für den Aufbau, für die Herrichtung des gesamten Festplatzes, für die Errichtung der Festzelte usw.? Das wird niemand können. Unzählige Arbeitsstunden, für die es kein Entgelt gab, sind von den Ausschüssen bis tief in die Nacht hinein geleistet worden. Mit Anstrengung, Aufregung und Hast mußte in den letzten Tagen gearbeitet werden. Den zahlreichen Mitarbeitern im Wirtschafts-, Fest- und Bauausschuß gebührt für ihre verantwortungsvolle, aufopfernde Tätigkeit der größte Dank



Die Spitze des Festzuges passiert den Bismarckplatz

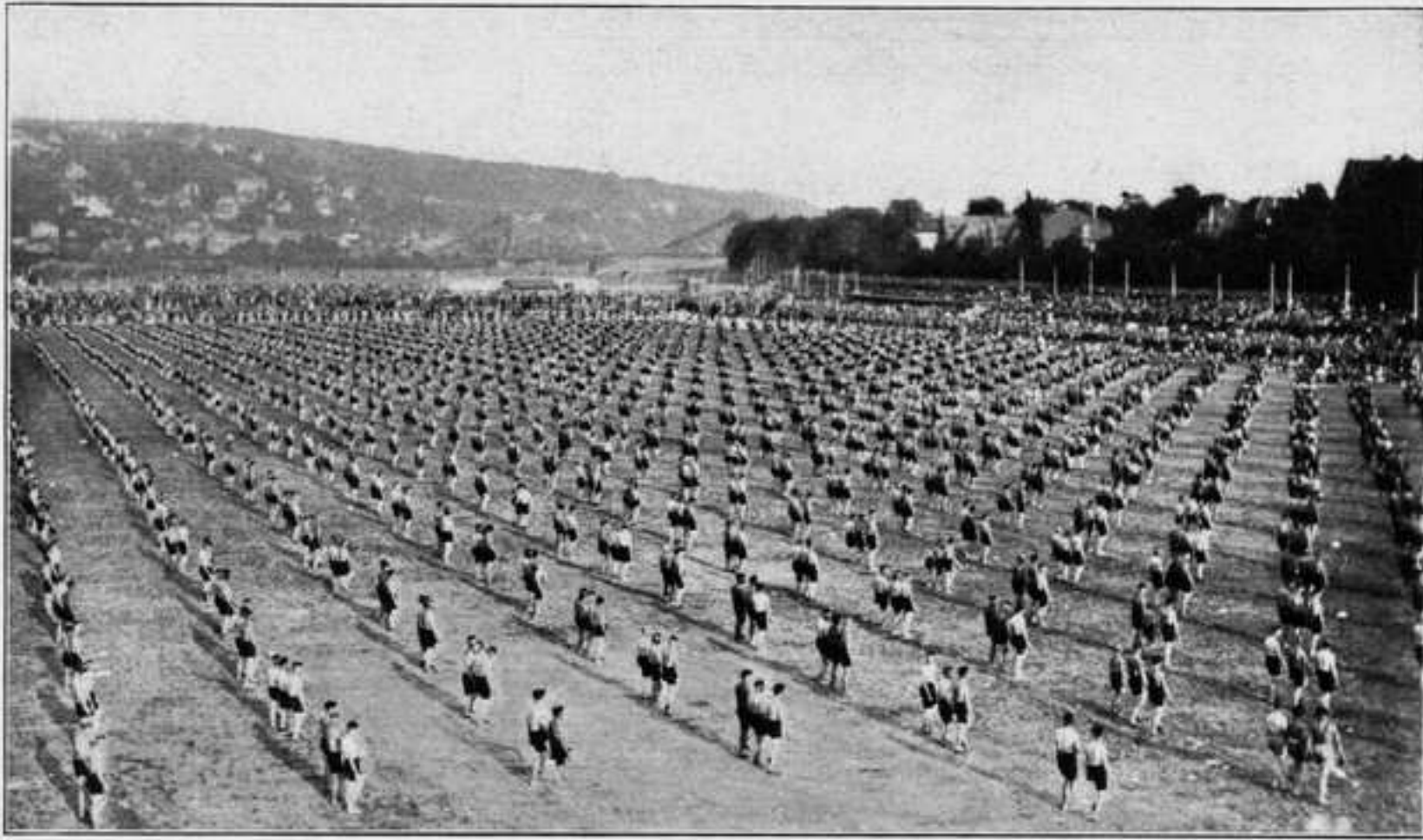
Straße frei Arbeitersport marschieren. Tausende und aber Tausende kommen daher: disziplinierte Menschengruppen. Ströme von Jugend und Lebenslust. Die Spielleute schlagen den Takt, durch Musikkapellen verstärkt. Rote Lieder branden die Häuserfronten entlang. Tausende Frei-Heil-Rufe. So eroberte der rote Sport die Stadt, die noch nie in ihren Mauern einen derartigen Aufmarsch sah



Der Festzug passiert die verkehrsreiche, von starken Menschenmassen umsäumte Prager Straße

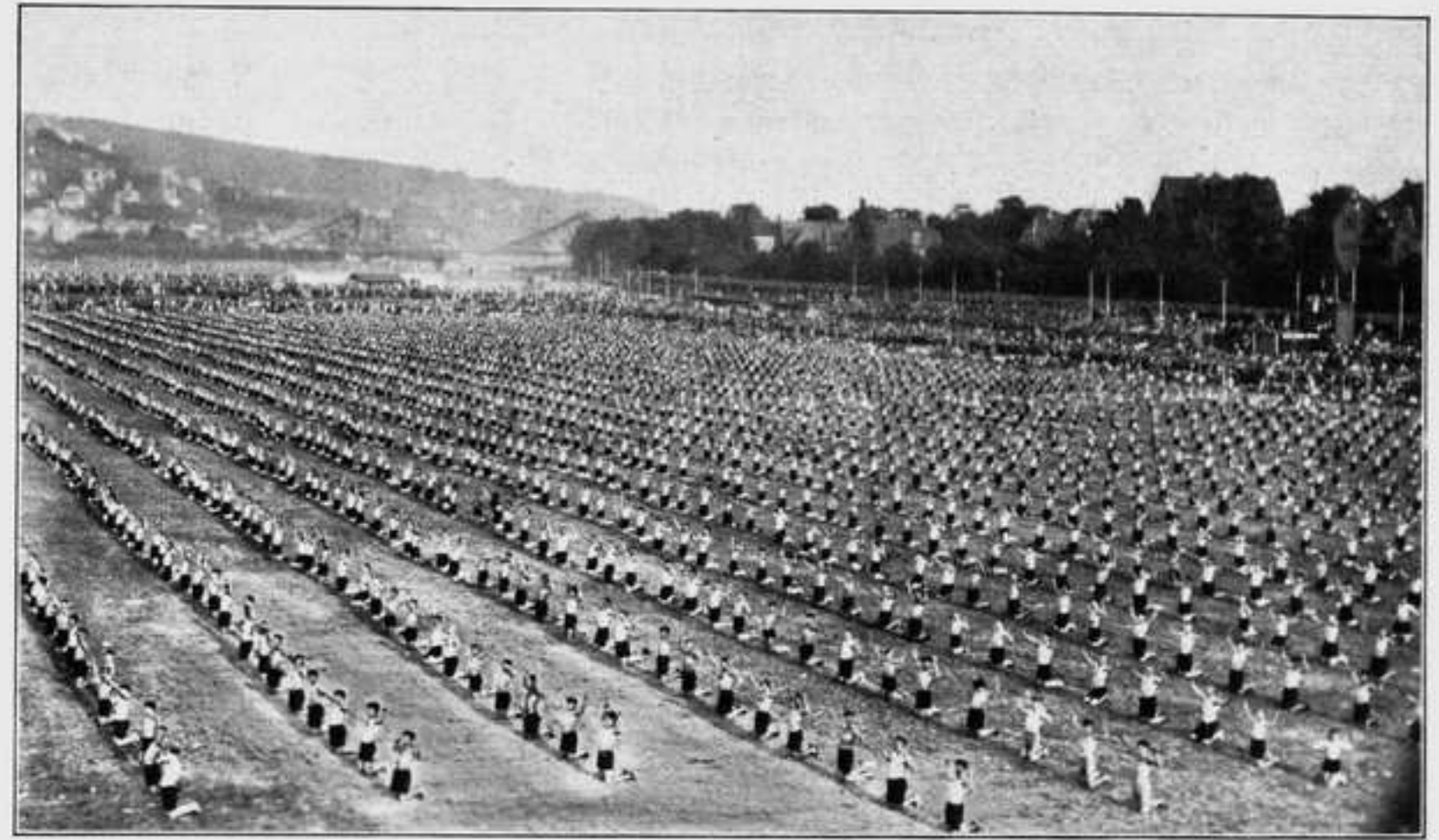


„Turnvater Jahn“ und die „Arbeit“ werden auf wirkungsvollen Festwagen mitgeführt



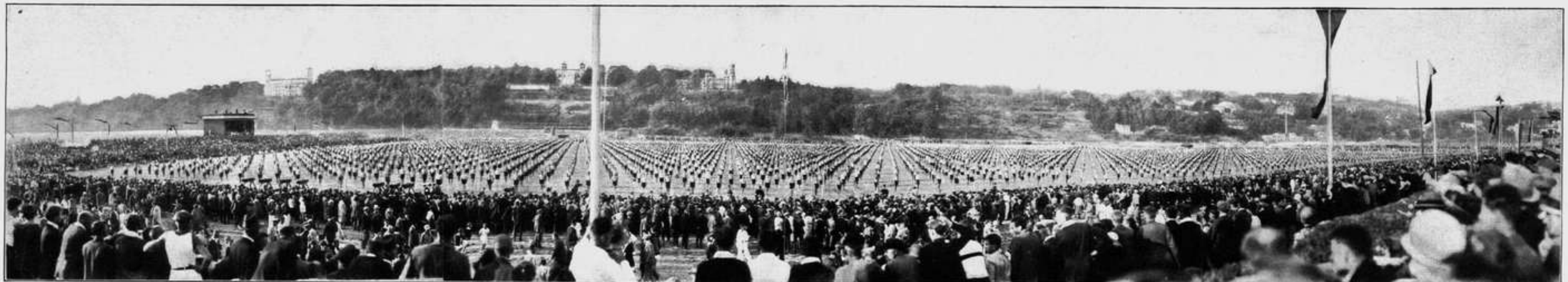
Aufmarsch und die Aufstellung für die Massenfreübungen sind vollzogen

Die Massenfreübungen beim 3. Kreisfest boten ein überwältigendes Bild. Nur mit leichter Sportlerhose bekleidet, kommen die Teilnehmer daher. Menschengruppen bewegen sich über den weiten grünen Plan. Übung auf Übung erfolgt. Genosse Ranft fand seine Vorarbeiten glänzend belohnt. Propaganda mit sportgestärktem Menschenleibe ist immer das beste und überzeugendste Mittel, um Menschenmassen für irgend-eine Sache zu begeistern. Massenvorfürungen tragen in sich grandiose Werbekraft. Hunderttausende sind auf diese Art zu begeistern. Wohlant! Beim Bundesfest in Nürnberg, 18. bis 21. Juli 1929, werden sich wiederum die Arbeitersportler diese Worte zu eigen machen. Und die Sachsen sind natürlich mit dabei



Eine interessante Phase aus der Reihenfolge der Massenfreübungen

Die Männerfreübungen waren von vorbildlicher Art, gleichmäßiger Takt bewegte die gelenkigen, elastischen Körper, schön ausgeglichen, in sympathischem Rhythmus. Einen herrlichen, tiefen Eindruck machte die vor den Aufziehenden schreitende breite Fahnenfront. Mit Bravour wurde diese größte Darbietung aufgezogen und auch geschlossen, denn der Abmarsch mit seinen Gegenzügen ergab ein Bild, das außerordentlich schön wirkte. Tausendfacher Beifall brauste über das Festgelände, als die größte plastische Darstellung von Menschenleibern vorbei war; für Ausführende und Zuschauer ein packendes Erlebnis besonderer Art, das den vielen aktiven Teilnehmern und den begeisterten Zuschauern noch lange in Erinnerung bleiben wird



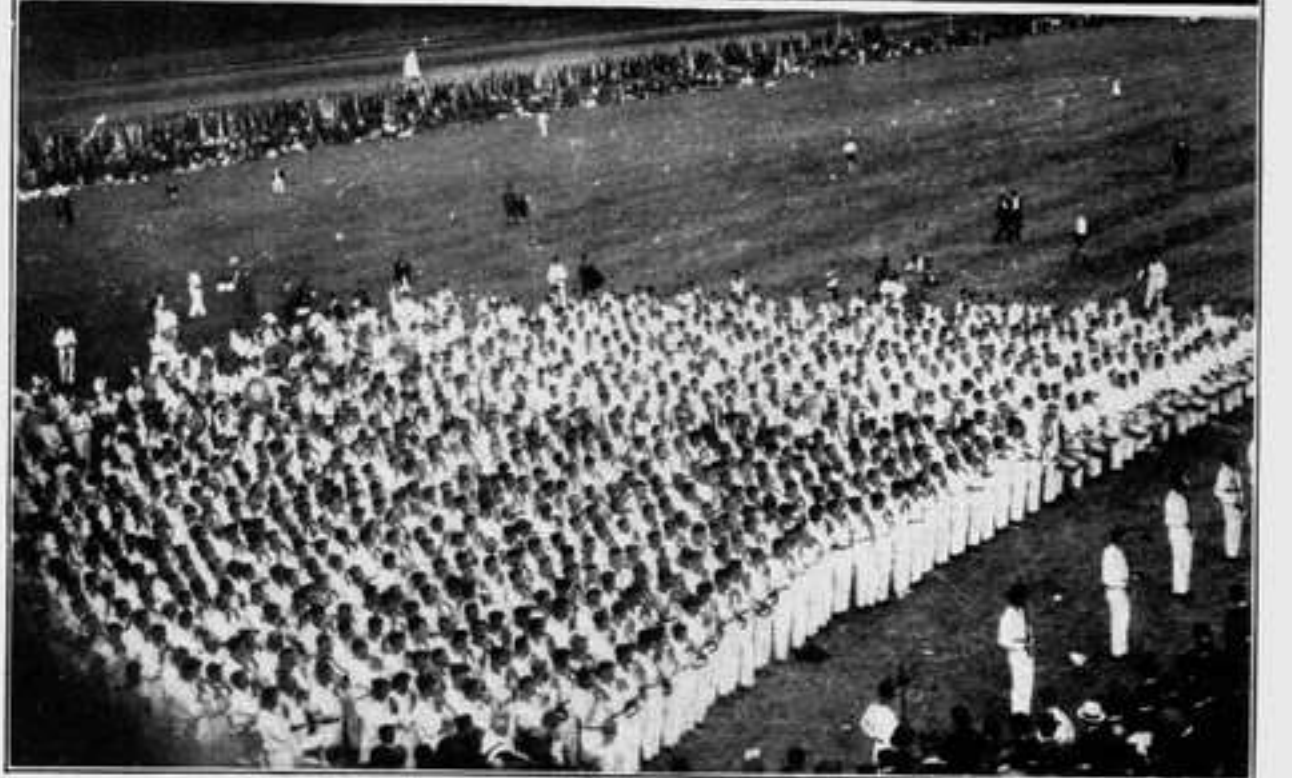
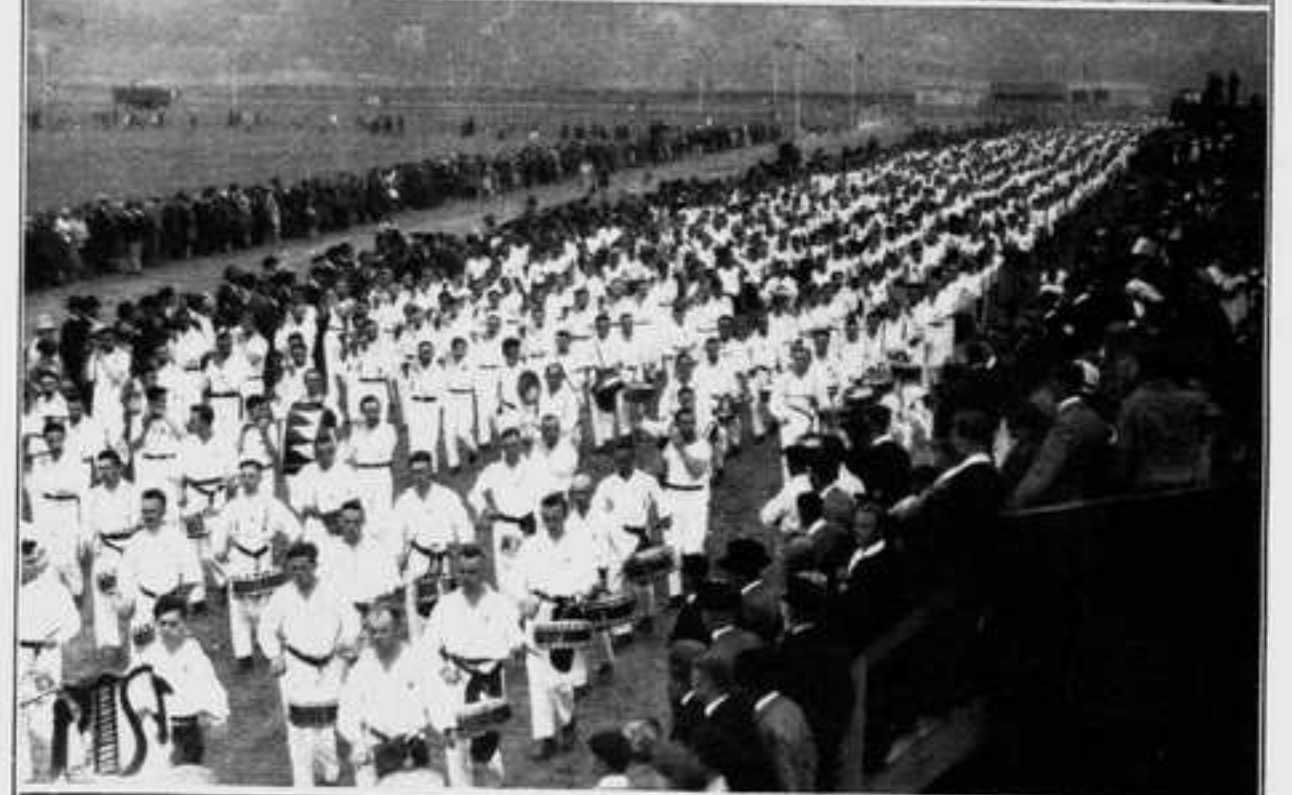
2. Arbeiter-Turn- und -Sportfest 1929 in Nürnberg

Totalansicht der Teilnehmer bei den Massenfreübungen in Dresden 1928

2. Arbeiter-Turn- und -Sportfest 1929 in Nürnberg



Die „Entwicklung des Bundes“ und die „Leichtathletik“ auf wirkungsvollen Festwagen dargestellt

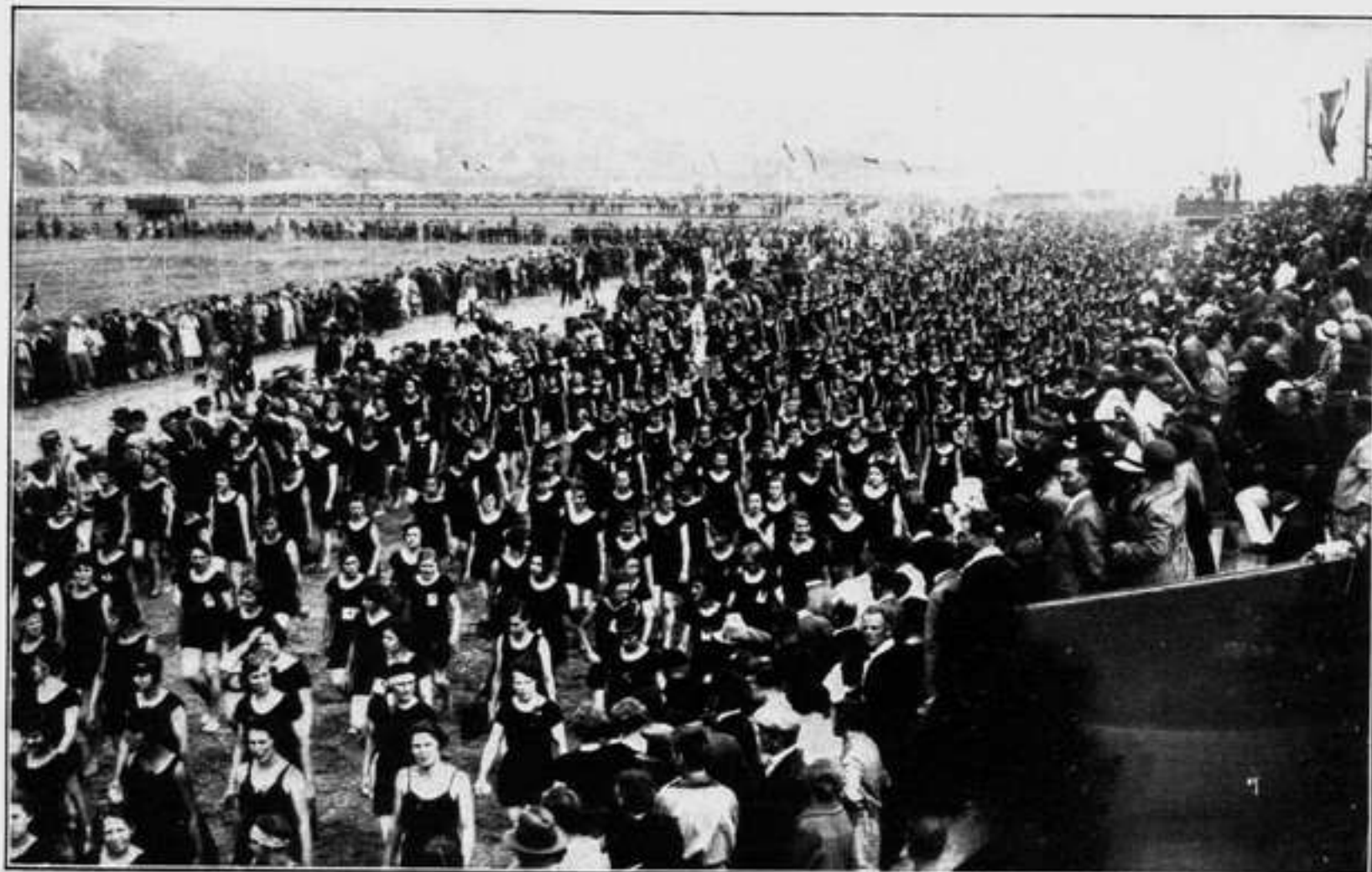


Auf Takt habt acht! Gen. Steinhäuser, unser Kreisstabführer, hat diesen Worten mit seinen wackeren Spielleuten überall zur Verwirklichung verholfen



Leipziger Turnerinnen in weißer Bluse und blauem Rock beim Einzug auf den starkbesuchten Festplatz

Turnerinnen herbei! Der Ruf blieb nicht ungehört. Aus allen Bezirken sind sie gekommen. Junge und alte. Im Festzug und bei den Freiübungen traten sie zahlreich an. Es gab überall Freude und Begeisterung über soviel weibliche Anmut. Gen. Heyne besorgte die Ausarbeitung der Freiübungen für die Turnerinnen. Viel neue und moderne Anregungen auf dem Gebiete weiblicher Körpererziehung fanden dabei eine wohlpassende Verwondung. Erfahrung und Versuche einigten sich hierbei in glänzender und überzeugender Weise

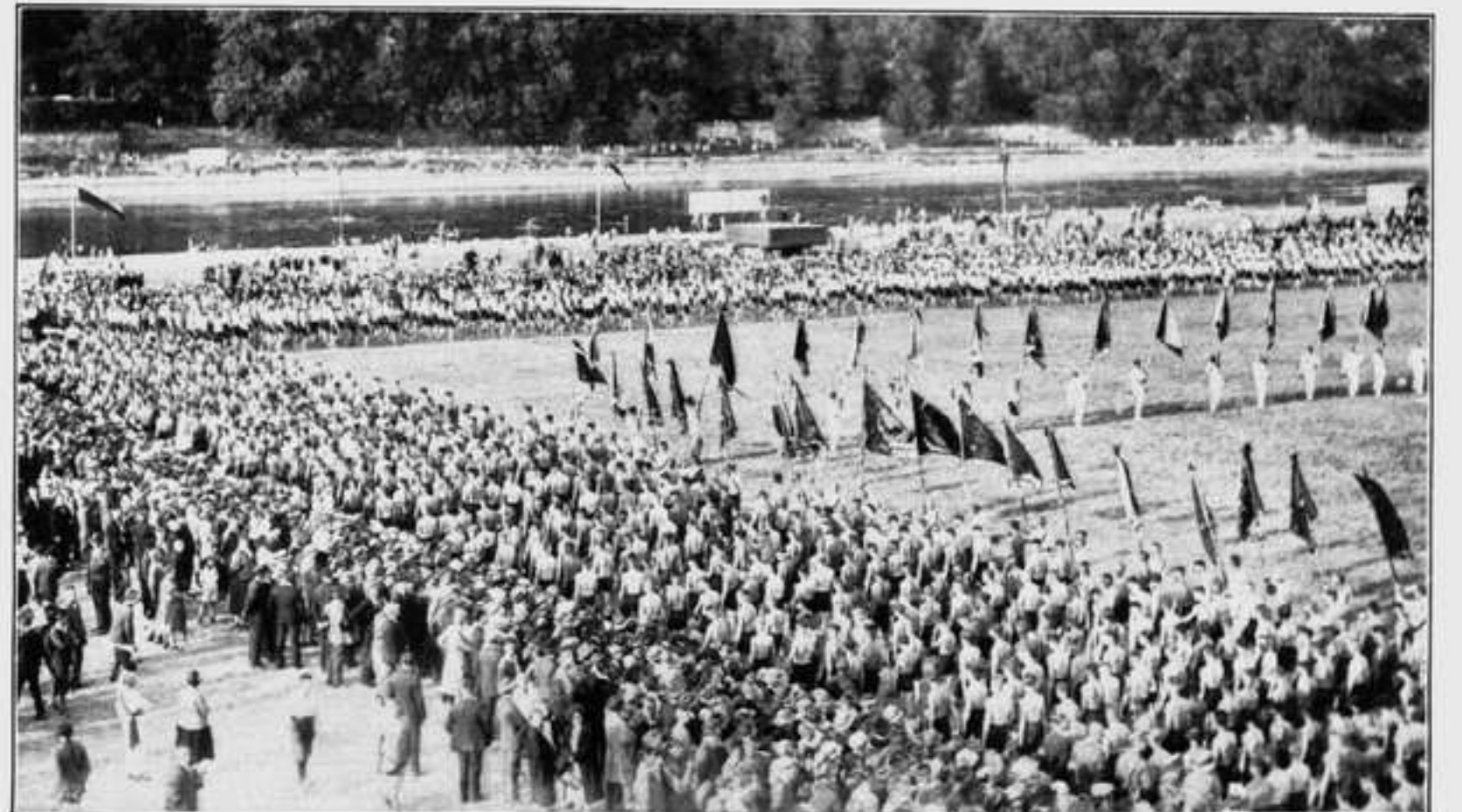


Unsere Turnerinnen in ihrer kleidsamen Tracht marschieren auf dem Festplatz ein und werden von den vielen Zuschauern lebhaft begrüßt

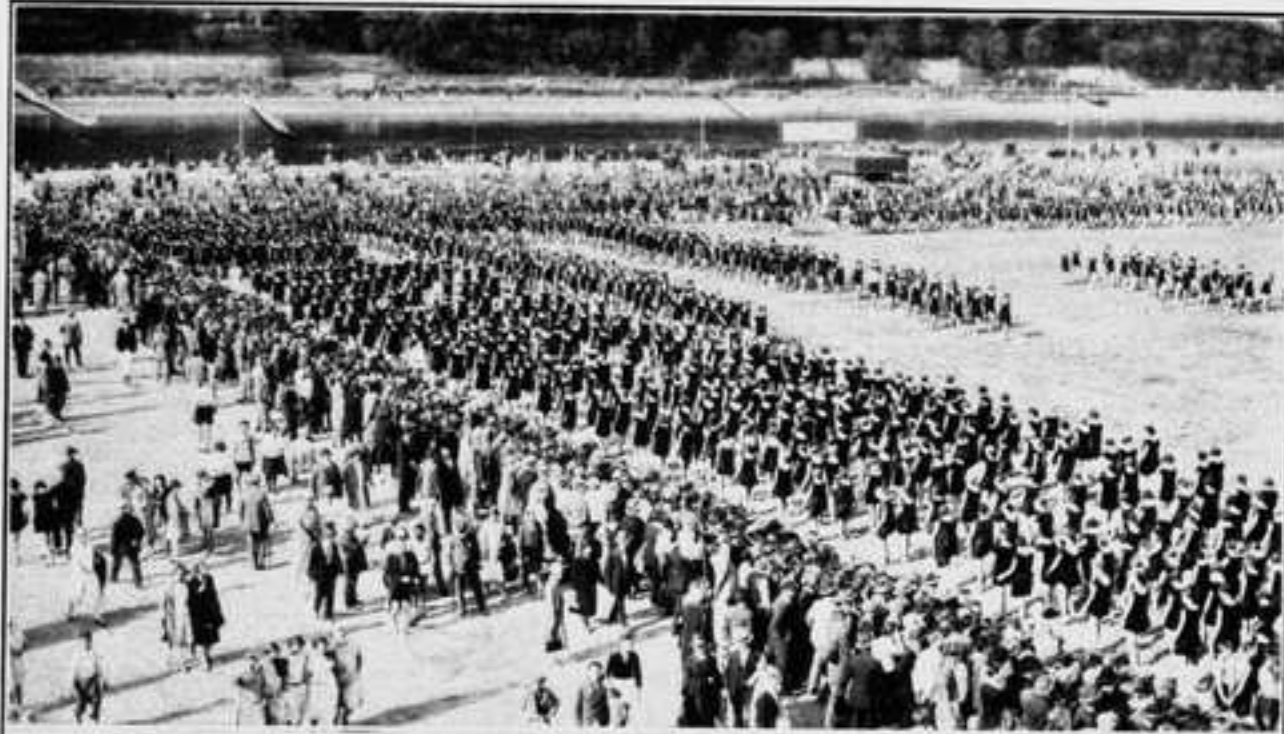


Vorbeimarsch des Festzuges an den Haupttribünen

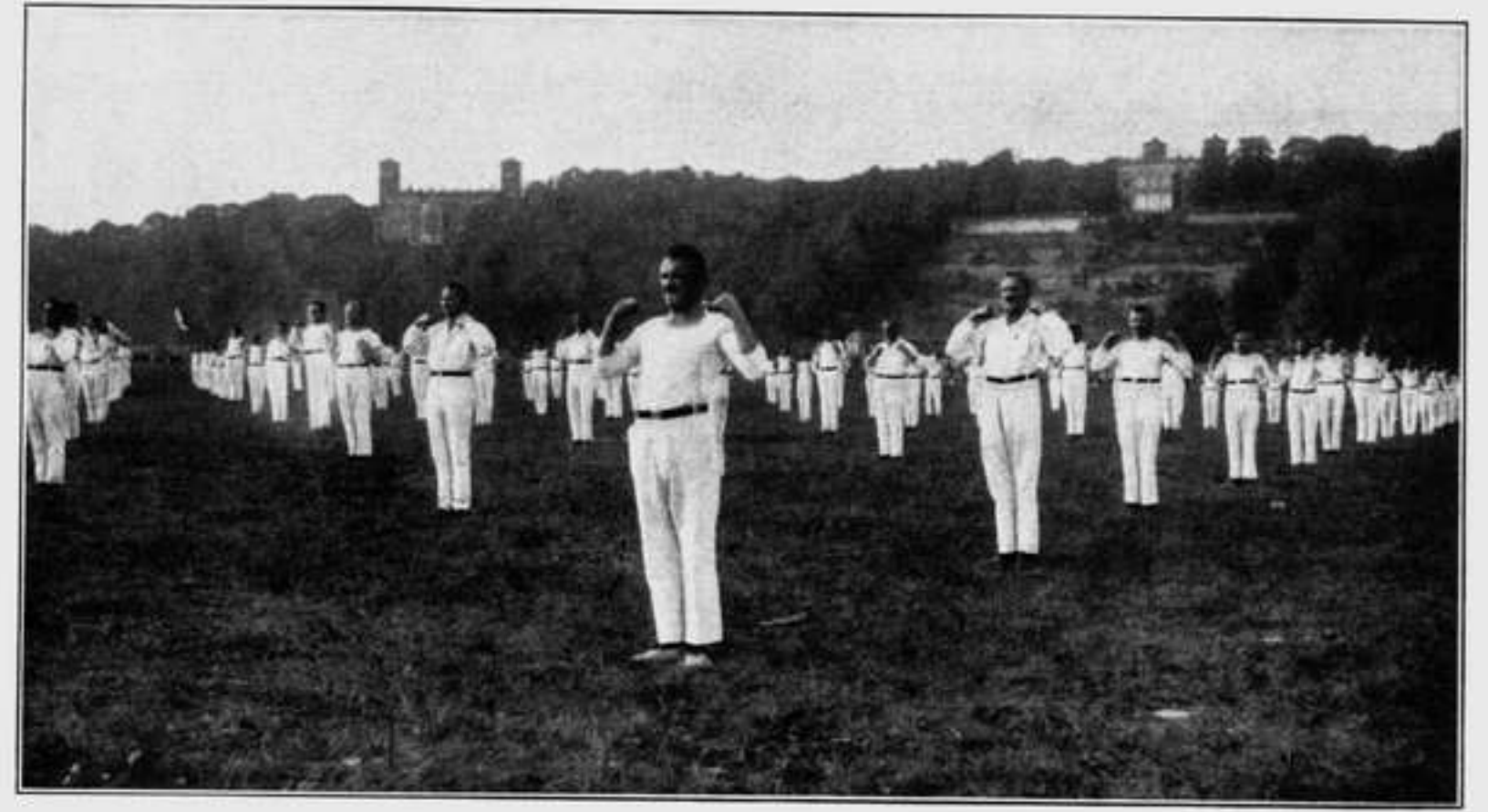
Das waren edle rote Feiertage in Dresden. Die Gesetzlichkeit waren wir selbst. Stolze Achterreihen, Burschen und Mädels, Männer und Frauen, voran die treuen Wahrzeichen des Proletariats: unsere roten Fahnen. So ging der Marsch. In gleichem Schritt und Tritt. Alle. Tausende. Mehr noch. Wir, der rote Sport. Unvergessliche Stunden für alle, die das gewaltige Fest miterlebt haben



Aufmarsch der Männer mit Fahnen zu den Massenfreiübungen

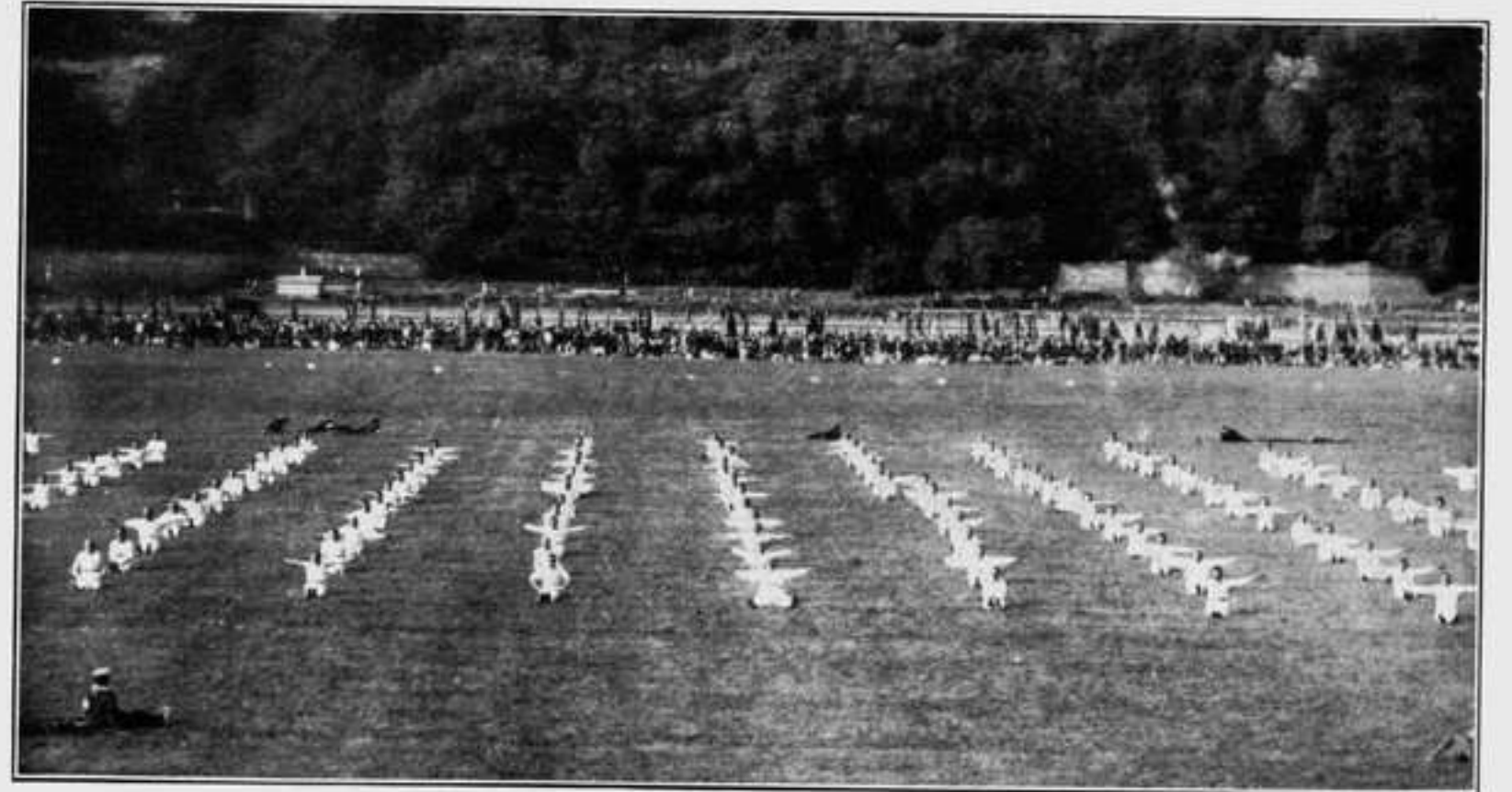


Der Aufmarsch und die einzigartigen Freiübungen unserer wackeren Turnerinnen. Die Zusammenstellung und Wirkung der Übungen fand ungeteilten Beifall bei allen denen, die diese fesselnden Bilder moderner Körpererziehung erlebten

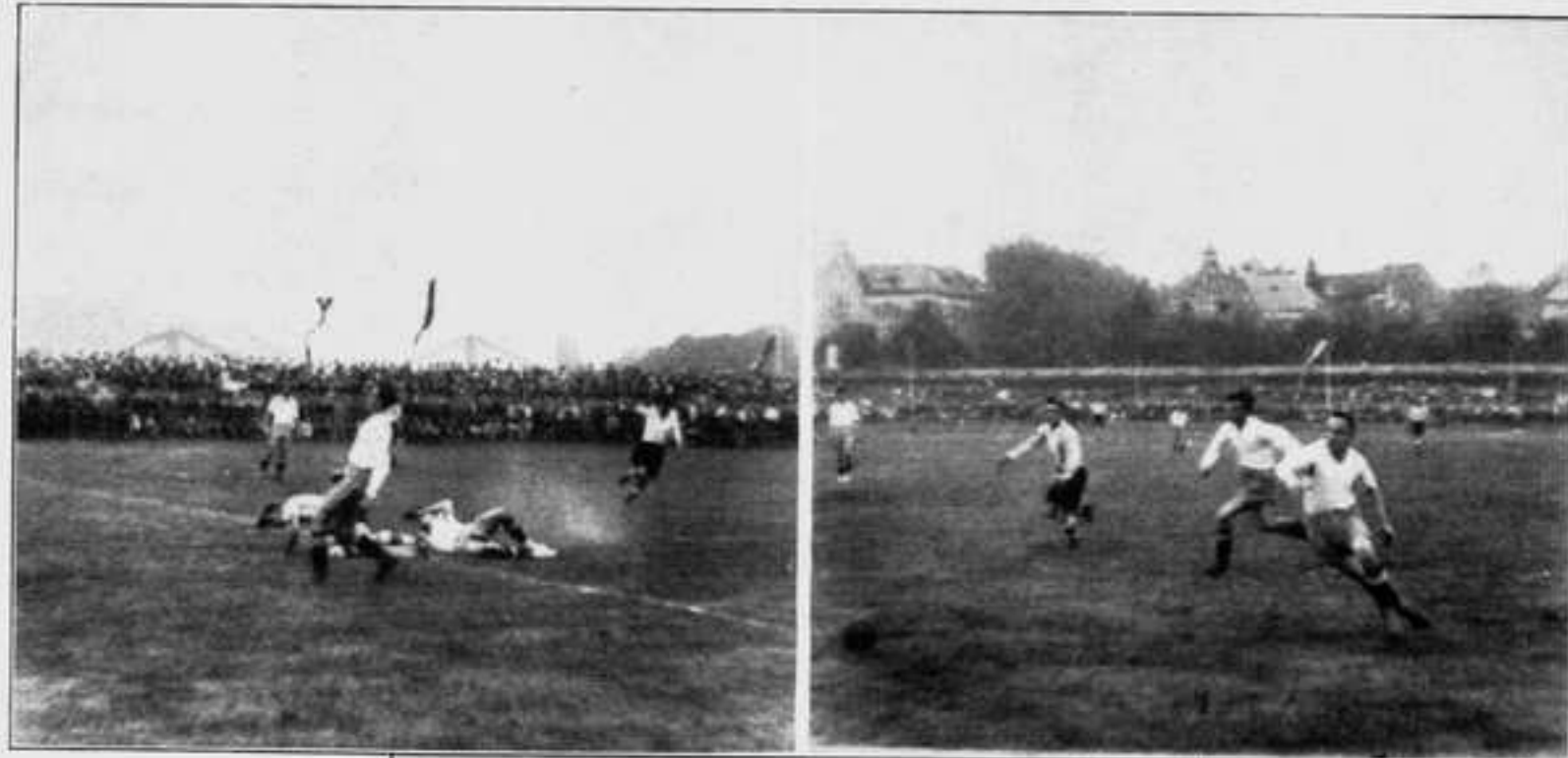


Die Alterturner bei ihren freigewählten Übungen am Festsonntag

Die Alten, das ist eigentlich ein ganz unsachlicher Ausdruck. Wer trotz vorgerücktem Alter Körper und Geist durch Leibesübungen elastisch erhält, hat immer noch einen guten Teil jugendhafter Lebensfreude in sich. Unsere Alterturner haben auf dem Kreisfest diese Worte in lebendiger Wahrheit dargestellt. Es waren nicht viele, aber die Zahl allein tut es nicht; das Hervorragende an diesen Übungen war der Willensausdruck: Auch wir wollen dabei sein, wir, denen man sonst überall alle Funktionen aufbürdet, wir „Arbeiter“ in den Vereinen, auch wir wollen Platz haben auf dem grünen Plan und uns zeigen. Und so geschah es und fand Anerkennung



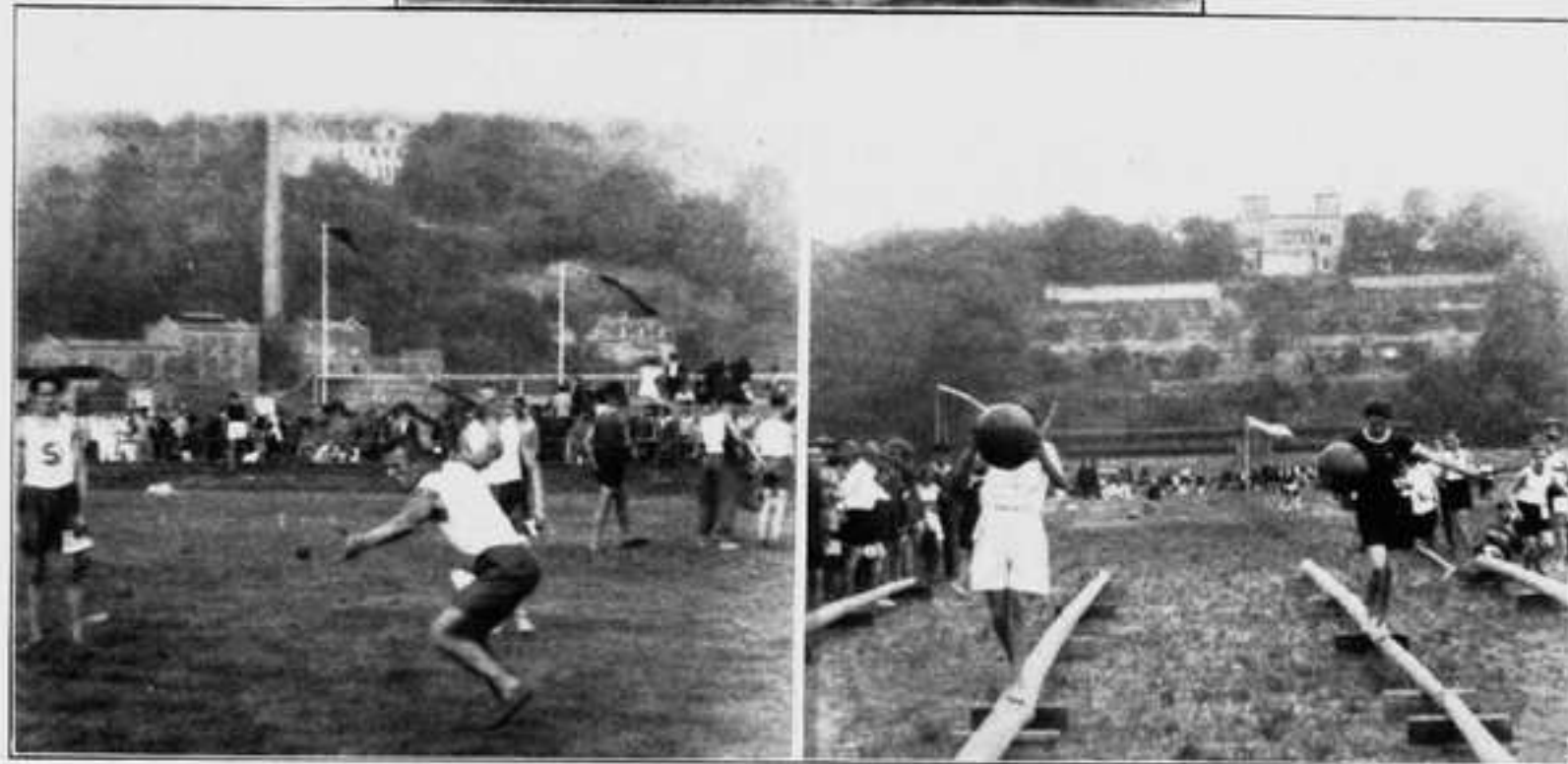
In einfacher sachlicher Weise demonstrieren die Alten für die edle Turnerei



Oben:
Einige Momente aus
dem Sonnabendspiel
Helios-Dresden
gegen Leipzig-Pegau
Resultat 5:1

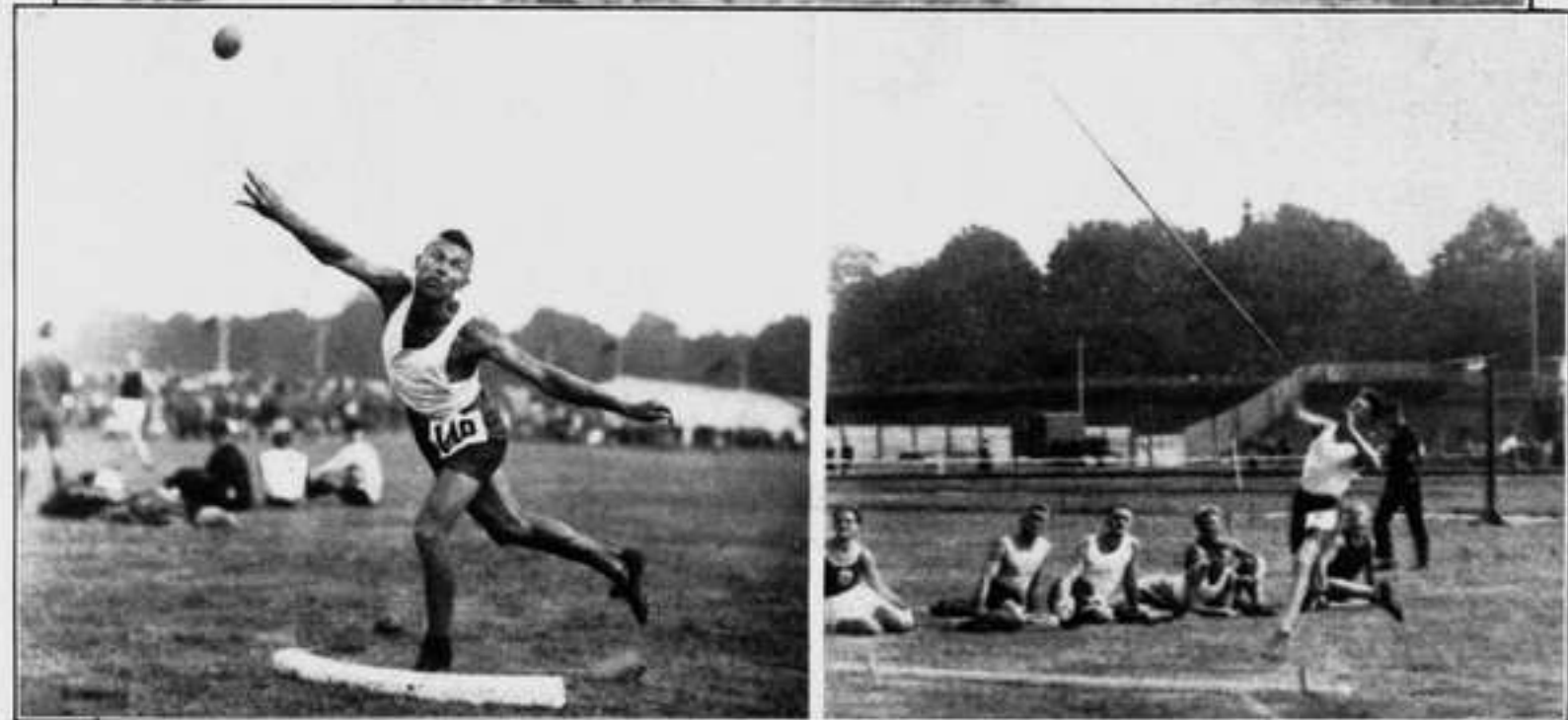
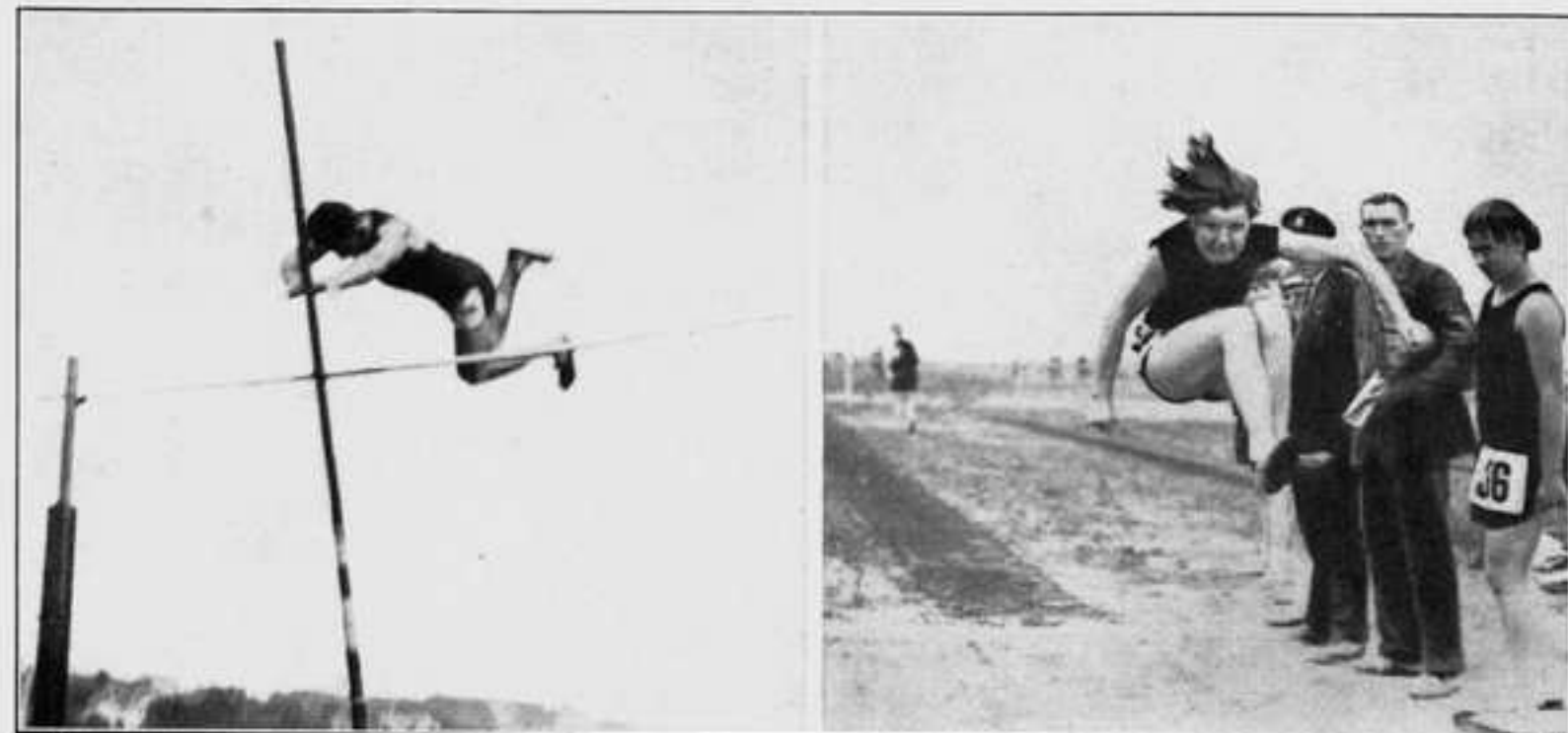


Mitte:
Gen. Wagner, Leipzig,
als auch Gen. Mittag,
Dresden, führen
gemeinsam beim 5000-
Meter-Lauf



Ein Spieler am Schlagmal. Das Schlagballspiel
müßte noch viel mehr Freunde finden

Endspurt der Mädels bei der Jugendhinderisstaffette
auf 10 Meter langen Holzstämmen



Zwei Genossen sprangen mit dem Stab 3,43 Meter — Eine Sportlerin bei einem kraftvollen Weitsprung — Start der 5000-Meter-Läufer
Eine sehr schöne Phase beim Stoßen mit der Kugel — Mehrkämpfer beim Speerwerfen



Kopfsprung einer Genossin in guter Haltung vom 3-Meter-Brett



Erste Phase zum 1 1/4-Salto eines Genossen vom 10-Meter-Turm

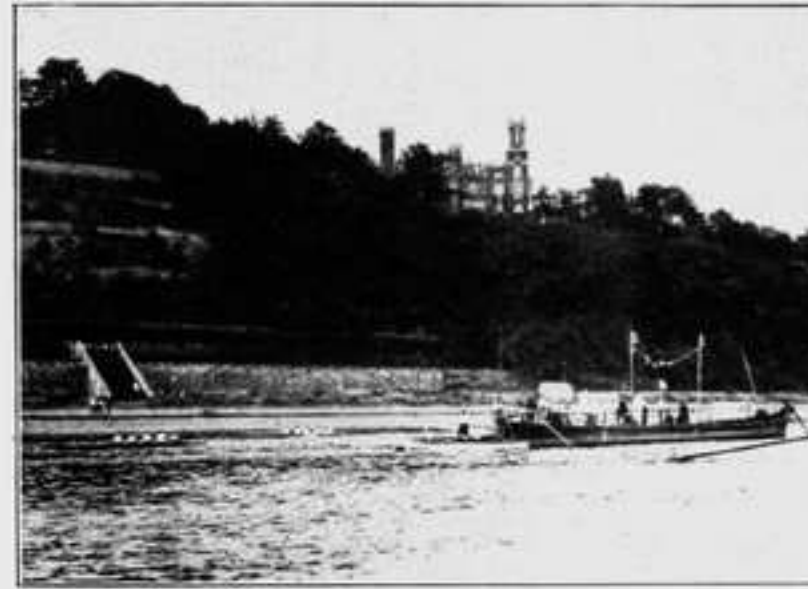


Wasserballspiel:
Der Tormann zeigt ordentliche
Abwehrarbeit

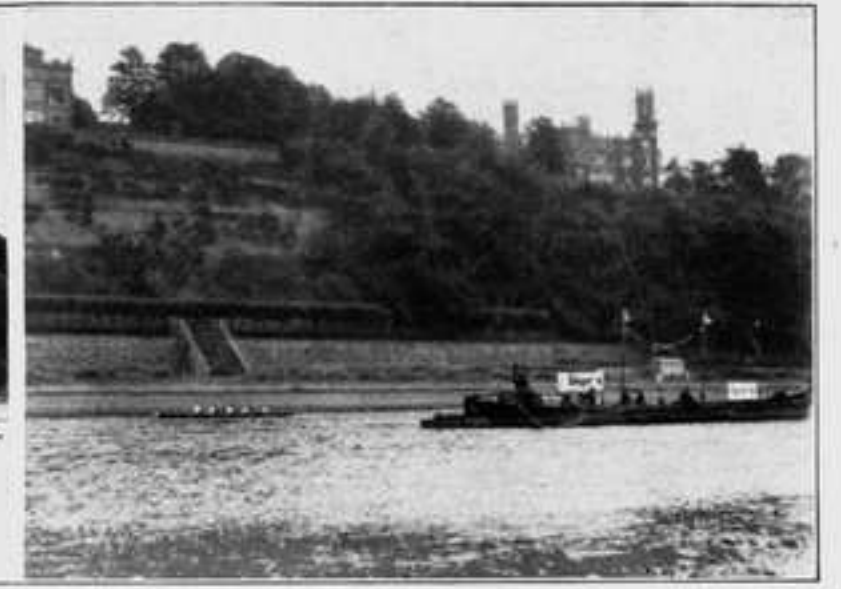
Verein für volk-
tümlichen Wassersport, Dresden
wurde Kreisbester



Das Georg-Arnhold-Bad, Dresdens hervorragendste Sportschwimmstätte, wo die Wassersportler einen Teil der Wettkämpfe austragen



Scharfer Endkampf von zwei Booten vor dem Zielboot



Ein Vierer passiert als überlegener Sieger das Ziel



Eine Bootsmannschaft bringt ihren Achter zu Wasser



Die Wasserfahrer im Festzuge. Mit ihren Fahnen und Wimpeln machten sie einen belebenden und großartigen Eindruck



Festsonnabend: Der Lingner-Park in vollem Fackelschein — Ein wichtiger Sprechchor mit abschließendem Masseegesang der Internationale unter Begleitung vieler hundert Spielloue war der Höhepunkt der Jugendarbeitungen

